

Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Postgebühren vierteljährlich 14,00 Zl., monatlich 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatlich 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährlich 16,08 Zl., monatlich 5,36 Zl. Unter Streifenband in Polen monatlich 8 Zl., Danzig 8 Wld. Deutschland 2,50 R.-M. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einpaltige Neffamezeile 100 Groschen. Danzig 10 bz. 70 Dd. Bf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpf., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigerem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erhalten der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postkonten: Polen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 273.

Bromberg, Dienstag den 27. November 1928.

52. Jahrg.

Geheuchelte Angst.

Die Nationale Partei (Nationaldemokratie) hat im Sejm unter Mitwirkung der Pfaffen, der Christlichen Demokratie und der Nationalen Arbeiterpartei folgenden Dringlichkeitsantrag eingebracht:

„Der Hohe Sejm wolle beschließen: Angesichts der Tatsache, daß während der Beratungen des Deutschen Reichstages am 15. und 16. November in Sachen des Panzerkreuzers von Seiten eines Regierungsvertreters und von Parteivertretern festgestellt worden ist, daß die Anfrüherungen Deutschlands auch gegen Oden gerichtet sind, vor allen Dingen aber gegen Polen, in der ferneren Erwägung, daß in den Reichstagsdebatten vom 19. und 20. November über das Exposé des Außenministers Stresemann von Vertretern der Parteien wieder die Parole einer Abänderung der deutsch-polnischen Grenze gefallen ist, und daß zugleich auf Grund der Verhandlung vom 15. September in Genf die Verhandlungen um eine frühere Räumung des Rheinlandes angenommen worden sind, wendet sich der Sejm an die Regierung mit dem Antrage, alle Schritte zu unternehmen, um sicherzustellen, daß der Bestimmungen des Artikels 429 des Versailler Vertrages, wonach mit der Rheinlands-Räumung eine ausreichende Gewähr gegen einen Angriff von Seiten Deutschlands verbunden sein muß, Genüge geschieht.“

Der „Kurjer Poznański“ sucht den Antrag u. a. wie folgt zu begründen:

„Der frühere polnische Außenminister Skrzypski deklarierte nämlich, daß für Polen Locarno der Schild sei, der es durchaus sicher gegen die Gefahr eines deutschen Angriffs schütze. Von jenem Locarno hat man uns in allen Tonarten gelungen, aber die nüchterne polnische öffentliche Meinung hat sich nicht beruhigen lassen. Auf Skrzypski folgte Herr Jaleski, der auf dem Boden des politischen Realismus stand. Während seines Aufenthalts in Paris und Genf forderte er eine Vervollständigung der internationalen Garantien für Polen für den Fall der Rheinlands-Räumung; denn er war der Ansicht, daß Locarno einen Unterschied machte zwischen den östlichen und westlichen Grenzen des Deutschen Reiches zu Ungunsten der Sicherheit der polnisch-deutschen Grenzen.“

Jetzt hat plötzlich Minister Jaleski seine Politik geändert. Wie Skrzypski sich und andere mit Locarno befaßte, so beruft Jaleski sich jetzt auf den Kellogg-Pakt, der in Wirklichkeit nur einen allgemeinen Charakter hat und nur moralisch verpflichtet, und auf den Polen in Wirklichkeit keine Sicherheit nicht aufbauen kann. Und gleichzeitig, wie auf Kommando, beruhigt uns der halbamtliche „Temp“ damit, daß Polen ausreichende eigene Kräfte besitzt zur Verteidigung seiner Unabhängigkeit. Was für Kräfte Polen besitzt, das weiß Polen und weiß auch Frankreich. Aber wie beschaffen in Wirklichkeit die deutschen Kräfte sind, die unterirdisch für die Revanche organisiert wurden, darüber ist weder Frankreich noch Polen auf unterrichtet. Es würde sich deshalb etwas mehr Vorsicht empfehlen bei der Beurteilung nach Art des „Temp“ und bei der Benutzung auf den Kellogg-Pakt, wie dies entgegen seinem bisherigen Standpunkt Minister Jaleski getan hat. Im übrigen handelt es sich nicht allein darum, ob die polnischen Kräfte im Verhältnis zu denen Deutschlands, die im Geheimen organisiert worden sind, ausreichend sind, sondern nicht weniger darum, daß die Revanchebestrebungen Deutschlands im Keime erstickt werden, damit ihm von vornherein die Lust zur Revanche verweigert. Deshalb ist der eingangs erwähnte Antrag des Nationalen Klubs zu berechtigt und notwendig.“

Kommentare der deutschen Presse.

Berlin, 26. November. P.M. Die gesamte Berliner Presse verurteilt den polnischen Dringlichkeitsantrag in der Frage der Rheinlands-Räumung mit umfangreichen Kommentaren. Die deutsch-nationale „Deutsche Tageszeitung“ erklärt mit Entrüstung, daß die Rheinlandsfrage Polen überhaupt nichts angehe und daß der im Sejm von den Rechtsparteien eingebrachte Antrag in Deutschland als eine unversöhnliche Einmischung in fremde Angelegenheiten angesehen werden müsse. Deutschland hat übrigens, so heißt es in dem Blatt weiter, durch die Verträge von Locarno, die über den Rahmen des Versailler Traktats hinausgehen, freiwillig Sicherheitsgarantien gegeben, die sogar von Paris als ausreichend angesehen werden mußten. Außerdem habe Deutschland den Kellogg-Pakt unterzeichnet, der den Krieg verurteilt, sowie die von Polen in Genf vorgeschlagene Entschärfung über die Kriegsschuldung. Es sei allgemein bekannt, daß das entwaffnete Deutschland niemandem gefährlich werden kann, vielmehr selbst eine Sicherheitsgarantie und Schutz brauche.

In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ heißt es, daß die Aktion der polnischen Chauvinisten, die in dem Antrage in der Frage der Rheinlands-Räumung ihren Ausdruck findet, die schärfste Zurückweisung von deutscher Seite verdiene. Wenn in dem an den polnischen Sejm gerichteten Antrage die Rede davon ist, daß der Bau des Panzerkreuzers als Beweis dafür angesehen werde, daß Deutschland einen Angriff auf Polen vorbereite, so sei dies eine Verdrehung der Tatsachen. Polen, das nicht einmal die Hälfte der Bevölkerung Deutschlands habe, unterhalte eine dreifach größere Armee als die Reichswehr. Das Bauprogramm der polnischen Flotte übersteige aber erheblich das Programm der Reichsmarine. Das Blatt betont mit Nachdruck, daß das Bauprogramm für die deutschen Schiffe ein Minimum darstelle, das Deutschland zu seiner Verteidigung in der Ditsche brauche. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bezeichnet zum Schluß den Antrag der polnischen Rechtsclubs als ein politisches Monöver, das darauf abziele, für Polen ein Locarno herauszuschlagen, das von Deutschland stets abgelehnt wurde, und das es auch in Zukunft immer entworfen ablehnen werde.

Der den demokratischen Kreisen und gleichzeitig der Deutschen Volkspartei nahestehende „Berliner Börsen-Courier“ wendet sich dagegen, daß man sich in dem Antrage der polnischen Sejmklub auf den Art. 429 des Versailler Traktats beruft. Es sei unlogisch, sowohl vom politischen Gesichtspunkte aus als auch vom Gesichtspunkte der gewöhnlichen Lebenslogik, sich auf Sicherheitsgarantien zu berufen, die erst am 10. Januar 1935 daraufhin geprüft werden sollen ob sie ausreichend sind. Als Beweis für diese Unlogik unterreicht das Blatt besonders, daß sechs Jahre vor dem Ablauf des Termins in einem Augenblick, da die Diskussion über den Rechtsanspruch Deutschlands auf eine frühere Räumung in Fluß komme, daran gezweifelt werde, ob Deutschland die Verpflichtungen des Versailler Traktats genügend erfüllt habe und ob es schon bis jetzt genügende Sicherheitsgarantien gegeben habe.

Der „Börsen-Courier“ beruft sich endlich darauf, daß die Mächte, die gegenwärtig ihre Truppen in der Okkupationszone unterhalten, die Sicherheitsfrage lediglich vom Gesichtspunkte der eigenen Interessen und der eigenen Sicherheit aus in Erwägung ziehen müssen. Die Sicherung des Friedens im Osten sei nicht eine Frage der Sicherheit der Okkupationsmächte, sondern ein Problem der allgemeinen europäischen Politik. „Deutschland wünscht“, so schließt der „Börsen-Courier“, „mit Polen so zu leben, wie mit allen Nachbarn, d. h. in Frieden und Eintracht; es ist jedoch nicht verpflichtet, besondere Garantien über das Traktat und seinen guten Willen hinauszugeben.“

Deutsch-Polnisches.

Polnische Truppentransporte durch deutsches Gebiet.

Berlin, 26. November. P.M. In der Antwort auf eine Interpellation eines deutsch-nationalen Abgeordneten in der Frage des polnischen Truppentransportes, der vor einigen Monaten in der Nähe des pommerschen Korridors durch deutsches Gebiet geleitet wurde, erklärte die Preussische Regierung, daß Polen das Recht der Durchfahrt durch deutsches Gebiet auf dem rechten Weichselufer in dem deutsch-polnischen Abkommen vom 21. April 1921 zuerkannt worden sei, und daß dieses Abkommen Deutschland das Recht sichere, den Transitverkehr zwischen Ostpreußen und dem Reich zu benutzen. Eine Änderung dieses Zustandes liege daher nach Ansicht der preussischen Regierung nicht im Interesse Deutschlands, da dies eine eventuelle Einschränkung des Deutschen Reiches zustehenden Rechts des freien Transitverkehrs zwischen Ostpreußen und dem Reich zur Folge haben müßte.

Rauscher nach Warschau zurückgekehrt.

Berlin, 26. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der deutsche Gesandte Ulrich Rauscher ist gestern Abend nach Warschau abgereist. Sein längerer Aufenthalt in Berlin war durch Beratungen bedingt, um Grundlagen für die Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen mit Polen zu finden.

Die Krankheit des englischen Königs.

London, 26. November. (Eigene Drahtmeldung.) Um Mitternacht wurde über das Befinden des Königs ein Communiqué ausgegeben, worin es heißt, daß die Situation unverändert sei und daß der König etwas besser geruht habe.

Admiral Scheer †

Weimar, 26. November. (Eigene Drahtmeldung.) Admiral Reinhard Scheer ist in der Nacht zum Montag infolge eines Herzschlages plötzlich gestorben.

Als der Totensonntag ausklang, an dem überall, wo es Deutsche gibt, mit besonderer Trauer der gefallenen Kameraden im Meer und in der Marine gedacht wurde, ist der siegreiche Oberbefehlshaber in der Seeschlacht am Skagerrak, der frühere Chef der Hochseeflotte und des Admiralstabes der deutschen Marine, Admiral Reinhard Karl Friedrich Scheer, in seinem Rufesitz Weimar gestorben.

Er wurde am 30. September 1863 in Oberkirchen, Kreis Nintel (Weßfalen), als Sohn des Gymnasialprofessors Dr. Julius Scheer und seiner Ehefrau Maria, geb. Reinhardt, geboren. Nachdem Reinhard Scheer im Jahre 1878 das Gymnasium in Hanau a. M. verlassen hatte, trat er in die Kaiserliche Marine als Kadett ein. 1882 wurde er Leutnant zur See und hatte als solcher ein Kommando auf der Kreuzerregatte „Bismarck“. Mit dieser war er 1884 in Kamerun, wo er wiederholt an den Kämpfen mit Eingeborenen mit Auszeichnung teilnahm.

Späterhin wurde er Wachoffizier an Bord der Korvette „Sophie“, von wo aus er an der Niederwerfung des Araberaufstandes teilnahm. Nach Beendigung dieses Kommandos wurde er Navigationsoffizier auf der Korvette „Prinzessin Wilhelm“. Als Kapitän z. S. war er Kommandant des Minierschiffes „Gisak“. Am 27. Januar 1909 wurde er Kontreadmiral und Chef des Stabes der Hochseeflotte, auf welchem Posten er bis zum Herbst 1911 blieb. Dann wurde er Direktor des Marineministeriums in Reichsmarineamt. Im Frühjahr 1913 wurde er mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des 2. Geschwaders beauftragt, dessen Chef er dann wurde.

1915 wurde er Chef des 3. Geschwaders und am 15. Januar 1915 Chef der Hochseeflotte. In dieser Eigenschaft kommandierte er die deutschen Streitkräfte in der Seeschlacht

am Skagerrak am 31. Mai 1916, die seinen Namen unsterblich machte. Als Anerkennung wurde er zum Admiral befördert.

Dewey wird abberufen?

New York, 24. November. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, kann die Reise des amerikanischen Finanzberaters für Polen, Charles Dewey, nach Moskau als Vorstufe seiner Abberufung gedeutet werden.

Dewey hat durch sein unverständliches Auftreten im Zusammenhang mit der Aktion gegen die Einfuhr nach Polen den Unwillen der maßgebenden amerikanischen Regierungskreise so sehr erregt, daß er nicht mehr als der geeignete Mann betrachtet wird. Sein Auftreten vor den Studenten der Technischen Hochschule als Agitationsredner für die Bekämpfung der Einfuhr nach Polen hatte bekanntlich die unerwünschte Folge, daß im Anschluß daran die Studentenschaft die Straßen der Stadt durchzog und die Anstalten einer Reihe von ausländischen Filialen beschädigte.

Die Sendung Deweys nach Moskau hat, wie nun behauptet wird, keine besondere Bedeutung, sondern sie sollte nur die Abberufung weniger auffällig machen. Darauf deuten auch die Mitteilungen, daß Dewey von seinem Moskauer Besuch aus sofort nach Amerika reisen werde, und zwar „in rein persönlichen Angelegenheiten“. Bei der amerikanischen Gesandtschaft in Warschau sollen nach einem Gesandtschaftsbericht eine Reihe von Beschwerden der geschädigten Auslandsfirmen, u. a. auch französischer und italienischer Firmen, eingelaufen sein.

Außerordentliche Synode

der Unierten Evangelischen Kirche in Polen.

Wenige Tage nach den großen Feiern des 10jährigen Bestehens des polnischen Staates tritt zur Beendigung einer neuen Kirchenverfassung eine außerordentliche Synode der Unierten Evangelischen Kirche in Polen am 27. November in Posen zusammen. Nicht, daß die Kirche in Verfassungsfragen solange untätig gewesen wäre. Es ist bekannt, daß das Evangelische Konsistorium und die Landesynoden der Unierten Evangelischen Kirche sich bereits jahrelang mit den Verfassungsfragen beschäftigten. Schon zwei Synoden haben eine Notverfassung ordnungsmäßig beschlossen. Am 6. und 7. Dezember 1923 hat die damalige Landesynode sich nach langen Vorarbeiten eingehend mit dem Entwurf einer Verfassungsurkunde befaßt und eine ganz ausführliche Verfassung für die Unierte Evangelische Kirche in Polen schließlich einstimmig und feierlich angenommen. Alle diese Bemühungen waren vergeblich, da es nicht gelungen ist, die Zustimmung des polnischen Staates zu diesen Beschlüssen zu erlangen.

Nach vorausgegangenen Verhandlungen mit der Kirchenbehörde hat dann der Staatspräsident von sich aus am 6. März d. J. eine Verordnung mit Gesetzeskraft über die Einberufung einer außerordentlichen Synode der Unierten Evangelischen Kirche erlassen. Dieses Verfahren darf nicht fälschlicherweise hingenommen werden. Gerade auf dem Rechtsgebiet ist es notwendig, daß die Rechtskontinuität gewahrt bleibt, daß das neue Recht auf das alte Recht aufgebaut wird. Vor allem kann eine außerordentliche Synode einer Kirche, die sich nach der polnischen Staatsverfassung nach eigenen Gesetzen regieren soll, nicht auf einer einseitig vom Staat erlassenen Wahlordnung gebildet werden, ohne daß die bisherigen kirchlichen Verordnungen ein entsprechendes kirchengesetz beschließen. Diese Rechtsverwahrung hat die Kirchenbehörde darum auch dem Staat gegenüber einlegen müssen, wenn man auch nach 10jährigen vergeblichen Versuchen um des lieben Friedens willen der Verordnung des Staatspräsidenten zugestimmt hat. Damit hat die Kirche ein weites Entgegenkommen dem Staat gegenüber bewiesen und darf damit rechnen, daß nunmehr auch die Regierung der Staatsverfassung entsprechend die kirchlichen Bedürfnisse anerkennt und die Möglichkeit schafft, daß die Kirche sich wirklich nach eigenen Gesetzen regieren kann.

Wir wollen heute nicht wiederholen, was wir vom kirchlichen Standpunkt aus an der staatlichen Wahlordnung für die Synode anzusehen haben; es widerspricht dem Winderheitensuchungsvertrag, der nicht bloß das polnische Staatsgesetz ist, sondern auch internationales Recht bildet, daß die Ausübung des kirchlichen Wahlrechts von der Staatsangehörigkeit abhängig gemacht wird. Wir wollen uns begnügen, die gegenwärtige Lage darzustellen:

Während bisher die Landesynoden von dem jedesmaligen Präses und Synodalvorsitzenden der vorhergehenden Landesynode vorbereitet, einberufen und zunächst auch geleitet wurden, besteht diesmal ein solcher Zusammenhang mit den vorhergehenden Synoden nicht. Die Synode mußte daher von dem Evangelischen Konsistorium vorbereitet und einberufen werden. Deshalb wird, entsprechend der Tagesordnung der ersten Sitzung, nach einer Begrüßung des Herrn Generalsuperintendenten die Synode durch den Alterspräsidenten eröffnet werden, unter dessen Leitung die Anwesenheitsliste festgestellt, eine Geschäftsordnung beschlossen und das neue Präsidium gebildet werden wird. Der neu zu wählende Präses wird dann die Verpflichtung der Synodalen vornehmen und die weiteren Verhandlungen leiten. Die außerordentliche Synode hat keine weiteren Aufgaben als die Beschlußfassung über die Verfassung und schließlich die Wahl eines sechsgliedrigen Ausschusses für die weiteren Verhandlungen mit dem Staat. Die Verhandlungen über die Verfassung werden wohl durch eine allgemeine Aussprache im Plenum eingeleitet werden, aber dann wird zweckmäßig, dem parlamentarischen Brauch entsprechend, ein Ausschuß die Verfassung durchzuarbeiten und damit spätere Verhandlungen im Plenum vorbereiten müssen. Aus diesem Grunde wird die außerordentliche Synode zu-

nächst nur auf etwa zwei Tage zusammenzutreten und sich dann bis zur Beendigung der Ausschüßarbeiten vertragen. Zur Eröffnung der Synode wird auch ein feierlicher Gottesdienst in der Pöfener Kreuzkirche am Dienstag abend um 6 Uhr gehalten werden.

Es ist selbstverständlich, daß die außerordentliche Synode an die Vorarbeiten der vorausgegangenen Landesynoden anknüpft. Der den neuen Synodalen zugegangene Verfassungsentwurf entspricht aber nicht ganz den letzten endgültigen Beschlüssen der Landesynode von 1923. Der von der letzten Synode gewählte Verfassungsausschuß hat vielmehr den Verfassungsentwurf noch einmal durchgearbeitet und der durch diese Beschlüsse geänderte Verfassungsentwurf ist nunmehr der außerordentlichen Synode als Vorlage zugegangen. Natürlich sind die grundlegenden Beschlüsse der Synode nicht geändert worden. Die Frage des Bischofs, des kirchlichen Frauenstimmrechts und einiger anderer wichtiger Punkte, die die Landesynode von 1923 lebhaft beschäftigten, haben damals eine Mehrheitsentscheidung gefunden und sind inzwischen so zur allgemeinen Auffassung unserer Gemeinden geworden, daß es auch auf der außerordentlichen Synode keinen Streit darüber mehr geben dürfte.

Die außerordentliche Synode ist natürlich in ihren Beschlüssen frei, aber sie wird selbst die Frage ernst zu prüfen haben, wieweit sie sich innerlich berechtigt glaubt, die Beschlüsse der früheren Landesynode, die kirchlich durchaus ordnungsgemäß zustande gekommen und darum verbindlich sind, abzuändern.

Dafür ist von Bedeutung, daß der neuen Synode zum großen Teil dieselben Mitglieder angehören, wie den vorausgegangenen Landesynoden. Während die letzte Landesynode 110 Mitglieder zählte, gehören der neuen außerordentlichen nur 79 Synodale an. Von diesen 79 neuen Synodalen waren bereits 54 Mitglieder der vorigen Landesynode. Unter den neuen Synodalen befinden sich 40 Geistliche und 39 Laien. In jedem Kirchenkreis war nämlich zunächst ein Geistlicher und ein weltlicher Synodale zu wählen. Aber in 11 Kirchenkreisen mußte nach der Verordnung des Staatspräsidenten noch ein dritter Abgeordneter gewählt werden, der dem geistlichen oder weltlichen Stande angehört. Von diesen 11 Synodalen wurden als dritte Abgeordnete 6 Geistliche und 5 Laien gewählt.

Die Verordnung vom 6. März sieht vor, daß die Mitglieder des Evangelischen Konsistoriums berechtigt sind, an den Verhandlungen der Synode mit beratender Stimme teilzunehmen und daß auch der Minister für religiöse Bekennnisse und öffentliche Aufklärung einen Vertreter zu den Verhandlungen der Synode abordnen kann, von dem aber nicht in der Verordnung gesagt ist, daß er beratende Stimme habe, also auch das Wort ergreifen könne. Bei der Prüfung der Wahl der außerordentlichen Synode hat als Regierungsvertreter der Wojewodschaftsinspektor Franke aus Posen teilgenommen. Franke ist für seine Person evangelisch und deutscher Abstammung und war früher als Regierungsrat in der Schulabteilung der Preussischen Regierung zu Posen tätig und ist dann in den polnischen Staatsdienst übergetreten. Es steht zu erwarten, daß er auch als Vertreter des Ministeriums an den Verhandlungen der Synode teilnimmt.

Die Zukunft der Unierten Evangelischen Kirche in Polen wird in erster Linie von den geistlichen Kräften abhängen, die in ihr wirksam sind und daß lebendige Gemeinden das Evangelium in Wort und Tat möglichst tatkräftig verkörpern. Aber auch die äußere Form, die die Kirchenverfassung bildet und die die außerordentliche Synode beschließen soll, ist von Wichtigkeit. Neben mancherlei äußeren Zweckmäßigkeitsfragen wird immer von der Synode mit Ernst zu prüfen sein, ob die Verfassungsbestimmungen das innerliche Leben der Gemeinde fördern oder hindern. Darum hat auch die gesamte Öffentlichkeit ein großes Interesse an dem Ergebnis der Verfassungsberatung der außerordentlichen Synode der Unierten Evangelischen Kirche in Polen.

Lic. Kammel,

Annahme der Steuerprojekte in erster Lesung.

Warschau, 24. November. Nachdem es in der am Donnerstag stattgefundenen Sitzung des Linksblocks über die Steuervorlagen der Regierung zu einer Einigung nicht gekommen war (die PPS trat dafür ein, daß sämtliche Steuerprojekte der Kommission überwiesen werden sollen, während die Bauern-Partei und die Wyzwolenie den Antrag auf Ablehnung der Bodensteuer in der ersten Lesung unterstützten) war es klar, daß die Regierung diesmal ihren Willen durchsetzen wird. Trotzdem brachte man der gestrigen Sejmung, die sich mit diesen Projekten zu beschäftigen hatte, ein reges Interesse entgegen. Insbesondere war man gespannt, wie der Finanzminister diese neuen Steuerprojekte begründen wird, nachdem im Sejm und auch in der Budgetkommission schon wiederholt der Vorwurf erhoben worden war, daß die Bürger ohnehin die Steuerlasten nicht mehr tragen könnten. Doch Herr Czerwinski schlug sich aus, er wollte offenbar die Meinungen im Sejmplenum über diese Frage nochmals sondieren.

In der Diskussion fanden die Steuerprojekte der Regierung entschiedene Gegner unter den bäuerlichen Parteien, was in allen Reden sowohl der bäuerlichen als auch der ukrainischen und weißrussischen Abgeordneten zum Ausdruck kam. Bei der Abstimmung gab es schon nicht mehr diese Einmütigkeit, da die Abgeordneten der slawischen Minderheiten für die Ablehnung sämtlicher Projekte stimmten, während die Bauernpartei und die Wyzwolenie nur das Projekt über die Bodensteuer abgelehnt wissen wollten. Bei den übrigen Projekten stimmten diese Klubs zusammen mit der Mehrheit der Kammer, d. h. für ihre Überweisung an die Kommission.

Im Namen des Deutschen Klubs gab der Abg. Ulla folgende Erklärung ab:

„Unser Klub nimmt den vorgelegten Steuerprojekten gegenüber eine sachliche Stellung ein. Das gegenwärtige Steuersystem weist sehr viele Mängel auf, die bei der ungenügenden Vorbereitung sowohl der Steuerzahler, als auch der Steuerbeamten ein breites Feld zu allerlei Mißbräuchen und einer ungerechten Verteilung der Steuerlasten bieten.“

Die Abänderung des gegenwärtigen Steuersystems ist nach unserer Ansicht eine äußerst wichtige und dringende Angelegenheit, die einer allseitigen Beleuchtung bedarf. Das gegenwärtige Steuersystem muß vereinfacht und die in der Praxis bemerkten Mängel müssen beseitigt werden. Aus diesem Grunde werden wir für die Überweisung der uns vorgelegten Gesetze an

die Kommission stimmen. Dies bedeutet aber noch nicht, daß wir den Gesetzen gegenüber diese oder jene Stellung einnehmen. Wir wollen uns in der Kommission diese Gesetzesprojekte näher ansehen und die Ausklärung der Regierung über ihre Reformpläne hören, dann erst wird es uns möglich sein, eine definitive Stellung einzunehmen.“

„Ich muß jedoch heute schon bemerken, daß wir die gegenwärtige Belastung des Landes mit Steuern schon als zu hoch ansehen und zu keiner weiteren grundsätzlichen Erhöhung der Steuern unsere Zustimmung geben werden.“

In der Abstimmung

wurden sämtliche Anträge auf Ablehnung der Regierungsvorlagen abgelehnt; diese wurden somit der Kommission überwiesen.

Die neuesten Mitarbeiter der Regierung.

Eine merkwürdige parlamentarische Situation schuf die zweite Sache, mit der sich sodann der Sejm beschäftigte, d. h. der Regierungsantrag auf Änderung des Gesetzes über die ehemaligen Zinspächter in den Ostgebieten und besonders der von dem Ministerpräsidenten Bartel eingebrachte Antrag, durch den die Wiederherstellung des Eigentumsrechts der ehemaligen Zinspächter nichtpolnischer Nationalität eine weitere Einschränkung erfahren soll. Der Antrag rief nicht allein auf den Bänken der Minderheiten und der Linken Widerspruch hervor, sondern schien auch für den Unparteilichen Block der Zusammenarbeit mit der Regierung annehmbar, der bekanntlich in seinem bunten Gefieder auch Vertreter der Minderheiten hat. Der Regierungsklub, der für diesen Abänderungsantrag nicht stimmen konnte und sich offenbar fürchtete, seine Stimme gegen den Regierungsantrag abzugeben, verließ bei der Abstimmung den Sitzungssaal. Im Sejm sagte man sich, der Baby-Klub sei in Urlaub gegangen.

In dieser Situation stimmten für die Änderungen der Regierung nur die Nationaldemokraten, die neuesten Mitarbeiter der Regierung, wie man sie im Sejm ironisch nannte. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten wurde das Projekt noch vor der dritten Lesung an die Kommission zurückgegeben.

72 Bombenattentate.

Verbotene Sommerausflüge.

Wie sollen die Gastwirte die Steuern aufbringen?

Warschau, 25. November. (Eigene Meldung.) In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission nahm der in Oberschlesien genährte Abgeordnete Krajczurki vom Deutschen Parlamentarischen Klub das Wort zu folgenden Ausführungen:

Hohes Kommissions! Wenn ich als Vertreter der deutschen Minderheit Oberschlesiens bei der Beratung des Budgets für das Innenministerium schweigen würde, so könnten Sie daraus schließen, daß bei uns in Schlesien alles in bester Ordnung ist. Dem ist nicht so. Schon bei den letzten Beratungen des Innenministeriums hatte ich die Ehre, darauf hinzuweisen, daß von allen Wojewodschaften Polens die Schlesiensche Wojewodschaft den traurigen Ruhm hat, die meisten Bombenattentate aufzuweisen. Es waren bis jetzt 70 Attentate, die sich mit wenigen Ausnahmen gegen die Deutschen richteten. Seit dieser Zeit sind kaum sechs Monate vergangen und von neuem sind zwei Bombenattentate gegen uns Deutsche verübt worden. Das eine in Antonienhütte bei einem unschuldigen Sommerfest des Verbandes deutscher Katholiken. Harmlose Leute waren zusammengekommen, um Zerstreuung und Freude zu finden, da machte das Bombenattentat mit seinem panischen Schrecken dem unschuldigen Vergnügen ein jähes Ende. Der Attentäter wurde diesmal zum ersten Male erfaßt, erhielt aber nur ein paar Tage Gefängnis. Die zweite Bombe explodierte vor dem Hause des Steigers Wiesner, zerschmetterte Fenster und wirkte mit ihrem heftigen Knall so unangenehm auf das Gehör des Steigers Wiesner, daß er noch bis heute auf dem Ohr schwer hört. Den Attentäter hat man bis heute noch nicht ermittelt, geschweige denn bestraft.

Unsere Konstitution gewährt allen Minderheiten den Schutz ihrer Kultur. Zu ihrer Pflege ist die Versammlungsfreiheit unbedingt erforderlich. In Schlesien haben wir verschiedene rein-kulturelle Organisationen. Was soll man dazu sagen, wenn in Wieszowitz und Umgegend solchen Vereinen Sommerausflüge verboten werden? Es ist vorgekommen, daß Mitglieder des Westmarkenvereins in einem Gastwirt gedroht haben, daß ihm die Polizeistunden verkürzt werden, wenn er seinen Saal den Deutschen überläßt. Schon einmal ist diesem Restaurateur die Polizeistunde herabgesetzt worden und ebenso anderen Restaurateuren in Kattowitz.

Ich gebe zu, daß die Obrigkeit das Recht und die Pflicht hat, in den Lokalen auf Ordnung zu halten, aber zweckmäßiger wäre es, wenn Mängel vorgefunden werden, den Restaurateuren zu ihrer Abstellung einen Termin festzusetzen, und nicht sofort die Polizeistunde auf 9 oder 8 Uhr zu verkürzen; denn bekanntlich machen die Restaurateure am Abend die besten Geschäfte, besonders bei Saal-Veranstaltungen. Auch die Gastwirte müssen doch irgendwie die ungeheuren Steuern verdienen.

Wir stehen in Schlesien unter dem Schutze der Gemischten Kommission und des Völkerbundes. Die Polen in Deutsch-Schlesien haben sich an diese Gemischte Kommission gewandt, als ein Gastwirt ihnen die Vermietung seines Saales zur Abhaltung einer Versammlung verweigerte. Der Vorsitzende dieser Gemischten Kommission hat darauf entschieden, daß der Gastwirt den Polen seinen Saal überlassen muß. Wir wollen uns nicht an diese Gemischte Kommission wenden, und daher bitte ich den Herrn Minister, daß er in Schlesien dafür sorgt, daß wir ungehindert unsere Versammlungen abhalten. Harmlose Ausflüge veranstalten dürfen, daß aber vor allem ein für allemal die Bombenattentate aufhören und die Attentäter zur Verantwortung gezogen werden.

Die Wahlmißbräuche.

Warschau, 22. November. Gestern trat die Verwaltungskommission des Sejm unter dem Vorsitz des Abgeordneten Polakiewicz (Regierungsklub) zu einer Sitzung zu-

sammen, in deren Verlauf der Abgeordnete Prager die Anfrage stellte, was mit den Anträgen auf die Wahl einer außerordentlichen Kommission zur Prüfung der Wahlmißbräuche geschehen sei. Der Vorsitzende erklärte, daß auf Grund einer Verabredung zwischen dem Sejmarschall und dem Innenminister der Referent der Anträge das komplette Material der Regierung aufstellen und diese innerhalb von 14 Tagen eine Antwort erteilen sollte. Nach Schließung der vorigen Session habe sich der Referent Dr. Putek auf den formalen Standpunkt gestellt, daß er sich während der Pause über die Arbeiten der Kommission nicht mit der Regierung verständigen könne. Auf diese Weise sei die Angelegenheit bis zur gegenwärtigen Session vertagt worden.

Schließlich wurde der Referent ermächtigt, einen informativen Bericht drucken zu lassen, und ihn der Regierung zugänglich zu machen. Die Kommission wird sich dann darüber schlüssig werden, ob die Wahl einer außerordentlichen Kommission noch nötig ist oder nicht.

Sir Drummond in Warschau.

Zum Besuch des englischen Generalsekretärs des Völkerbundes Sir Eric Drummond und seines japanischen Mitarbeiters Sugimura in Warschau schreibt der „Nasz Przegląd“, das führende Organ der jüdischen Minderheit in Polen, sehr scharf über den Stand des Minderheiten-Schutzes:

„Das sogenannte Schutzverfahren vor dem Völkerbund wurde zu einer elenden Komödie. Der Streitfall zwischen dem Sekretariat und der Minderheitenkommission über die Ernennung des neuen Direktors der Minderheitenkommission hat das Vertrauen vollends erschüttert. Infolge des gegenwärtigen Zustandes werden innerhalb der Minderheiten gemäßigte Richtungen von unversöhnlichen zurückgedrängt.“ „Aber“, so meint der „Nasz Przegląd“ resigniert, „mit solchen Fragen wird sich der Völkerbundsekretär aus Anlaß seiner festlichen Aufnahme in Warschau kaum befassen. Er wird auch weder nach Wilna, nach Lemberg noch nach Danzig reisen. Immerhin freilich reist er anschließend an den Besuch in Warschau nach Berlin, wo er manches erfahren dürfte.“

Japanisch-englische Einheitsfront gegen China.

Neue Zuspitzung der Lage im Fernen Osten.

Im Fernen Osten sind neue Komplikationen eingetreten. Die Beziehungen zwischen China und Japan haben sich, nachdem eine gewisse Annäherung in der Annäherung begriffen war, erneut verschlechtert. Man ist zwar seit langem gewöhnt, daß es zwischen den beiden gelben Nationen auf und ab geht und daß die „brüderliche“ Gefühl dabei recht wenig zur Geltung kommen. Diesmal aber besteht das Neue darin, daß das heutige China, das in ständiger Konfolidierung begriffen ist, unter einem ganz anderen Gesichtspunkt betrachtet und bewertet werden muß als das China des Chaos und der Revolutionswirren. Diesem Umstand mußte vor allen Dingen Amerika Rechnung tragen, als es seinen neuen Vertrag mit China auf der Basis der Gleichberechtigung schloß. Dieser Schritt Amerikas rief i. Z. bei den anderen Großmächten eine begeisterte Erregung hervor. Die anti-chinesische Einheitsfront war durchbrochen, und sämtliche anderen maßgebenden Regierungen beklagten sich, ihre Positionen im Fernen Osten durch neue Abmachungen nach dem Beispiel Amerikas zu verlieren. Nur Japan verharnte in seiner Ablehnung der Einheitsfront, um jedoch allmählich auch nachgiebiger zu werden und der neuen chinesischen Regierung wichtige Konzessionen zu machen. Wenn aber jetzt ein Rückfall festzustellen ist, wenn jetzt Tokio sich wieder abwendet und eine ausgesprochen feindliche Haltung gegenüber China einnimmt, so ist das eine Erscheinung, die aufhorchen läßt.

Noch verdächtiger erscheint die Situation, wenn man die letzten englischen Pressemeldungen über China aufmerksam liest. Da erfährt man nicht ohne Überraschung von neuen Wirren und Kämpfen in China und den Schwierigkeiten der chinesischen Regierung, von den Streitigkeiten zwischen dem mandchurischen Gouverneur Tschanghsüliang und der Kuangningregierung und dergleichen mehr. Mit besonderem Nachdruck wird in der englischen Presse von der Lage in der Mandchuriet erzählt, von den dortigen Kämpfen um die Kuomin-tang-Frage und von der Verstärkung der Tschanghsüliang-Tendenzen im Nordosten Chinas. Und besonders ausführlich wird darüber berichtet, wie hasstärklich die Chinesen sind, wie wenig Entgegenkommen sie bei den Verhandlungen mit Japan zeigen. Je größer ihre Ansprüche werden, desto geringer werde der Widerstand Japans.

Diese klar tendenziöse Stimmungsmache der englischen Presse ist von größter Bedeutung. Sie entfällt mit erschöpfender Klarheit die neuen Ziele der englischen Politik im Fernen Osten. England sucht Anlehnung an Japan, um seine anti-amerikanische Linie mit Hilfe Japans am Pacific fortzuführen, wie es dies an der Atlantik und in Europa mit Hilfe von Frankreich tut. Die Haltung der englischen Diplomatie in China muß als ein Versuch gedeutet werden, das alte englisch-japanische Bündnis zu erneuern. Wenn es England in der Tat damit Ernst sein sollte, so muß mit einer neuen Etappe im Kampfe der Großmächte gegen China gerechnet werden. So friedlich, wie es manche wünschen möchten, soll der Aufbau der chinesischen Republik nicht vor sich gehen. Die erheblicher materiellen Interessen Englands und Japans in China müssen zu Ungunsten der chinesischen Nation zur Geltung gebracht werden. Der Hochdruck, mit dem die Vereinheitlichung Chinas, vor allen Dingen die Eingliederung der Mandchuriet in das Mutterland, vor sich geht findet nunmehr einen besonders starken und gefährlichen Widerstand bei England und Japan. Eine Spitze gegen Washington ist unlenkbar, ebenso eine Spitze gegen Moskau. Der größte Feind Sowjetrußlands, England, nützt den alten Haß Japans gegen den Konkurrenten in der Mandchuriet aus, ebenso wie der fortschrittliche Standpunkt Amerikas in London und Tokio einmütige Ablehnung findet.

Die Fronten in China zeichnen sich immer deutlicher ab. Das gemeinsame Vorgehen Japans und Englands schafft dort eine Situation, die zwar nicht neu ist, aber als besonders verhängnisvoll gelten muß. Sicher wird es nicht an Versuchen seitens Englands und Japans fehlen, neue innere Wirren in China zu entfachen, um davon indirekt zu profitieren. Vom Gelingen dieser Versuche wird das Schicksal der Kuangning-Regierung und hiermit die weitere Entwicklung Chinas abhängen. M. B.

Unentbehrlich in jedem fortschrittlichen Haushalte

PROTOS

ist der

Da Kesselapparat unverwundlich im Gebrauch.

Kinderleichte Bedienung. Hygienische Wohnungsreinigung.



Staubsauger

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften



Siemens Schuckert-Erzeugnisse

Bommerellen.

26. November.

Graudenz (Grudziadz).

Die zweite Prüfung für die Volksschullehrkräfte fand dieser Tage in Graudenz statt. Die acht Kandidaten, die sich zu dem Examen gemeldet hatten, bestanden sämtlich. Danach begab sich die Prüfungskommission in den Landkreis Graudenz, wo u. a. in Modrau und Sackrau Prüfungen stattfanden.

Der Termin für die Entgegennahme der Handwerksbefähigungsbescheinigungen, die zur Teilnahme an den Wahlen für die Handwerkskammer berechtigen, war bereits am 10. d. M. verfallen, indessen nimmt der Magistrat noch fernerhin Meldungen an. Die sich gegenwärtig noch Meldenden werden in eine besondere Liste eingetragen, welche der Wojewodschaft überwiesen wird. Die Ausgabe der Bescheinigungen erfolgt völlig unentgeltlich.

Die Weichsel ist in letzter Zeit wieder etwas gestiegen. Sie wies am Sonnabend früh einen Wasserstand von 0,56 Meter über Null auf. Infolge des andauernd niedrigen Wasserniveaus konnte die Sandentnahme von der großen Sandbank nach wie vor weiter erfolgen. Infolge der immer noch milden Witterung war die Schifffahrt auf dem Weichselstrom im Laufe der vergangenen Wochen verhältnismäßig reger.

Schlossen werden und die zukünftigen Besucher müssen bis zur ersten kurzen Pause nach dem 1. Satz des Quartetts warten. Aber auch dann stören sie die Stimmung der anderen, zeitig erschienenen Konzertbesucher. Wenn sie dann wenigstens auf irgend einem Stuhl am Saaleingang Platz nehmen und ihren eigentlichen Platz erst in der großen Pause aufsuchen würden. Gerade bei einem Kammermusikabend und besonders bei dieser Schubert-Gedenkfeier soll die feierliche Stimmung nicht gestört werden. Eintrittskarten sind noch in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicz 3, und an der Abendkasse im Gemeindehaus zu haben. (15334)

In atemraubender Spannung verfolgt der bekannte Schriftsteller Wallace seine Leser mit seinen Kriminal- und Abenteuerromanen. Die Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziadz, Mickiewicz 3, hat über die jetzt lieferbaren Bände ein wirkungsvolles Sonder-Schaufenster aufgebaut, das der Beachtung empfohlen wird. Bis jetzt sind von den Wallace'schen Bänden ca. 900.000 verkauft. Die Anzeige in der heutigen Nummer bringt nähere Angaben. (15548)

Thorn (Toruń).

Motorloser Segelflug in Thorn. Ein eigenartiger Vorfall, der seinesgleichen kaum haben dürfte, ereignete sich Sonnabend gegen 1 1/2 Uhr nachmittags. Auf dem Bauplatz des neuen Wojewodschaftsgebäudes zersprang plötzlich eine schwere, in Betrieb befindliche Kreisäge. Ein großes Stück der Säge sauste laut pfeifend hoch in die Luft und war dann spurlos verschwunden. Ein paar Sekunden später war in der in Luftlinie etwa 350 Meter entfernten Hofstraße ein lautes Geräusch hörbar und gleich darauf splitterte eine Fensterscheibe aus dem Hochparterregehoß des polnischen Knabengymnasiums. Das abgesprungene Stück der Säge war bis hierher geflogen und im Fensterrahmen stecken geblieben. Dadurch wurde ein großes Unglück vermieden, denn wenn das Stück durch die Scheiben in die besetzte Klasse geflogen wäre, hätte es sicherlich mehrere Kinder verletzt. Der Schuldner überbrachte das „Corpus delicti“, das einige Kostfücke aufwies, der Polizei, die sofort eine Untersuchung des Falles in die Wege leitete.

Gegen die frühe Polizeistunde in den Cafés und Restaurants wurde am Freitag nachmittags in einer sehr stark besuchten Mitgliederversammlung des hiesigen Restaurateurvereins Stellung genommen. Soweit wir orientiert sind, wird einer Milderung dieser Bestimmung von Fall zu Fall wohl nichts im Wege stehen.

Ein tödlicher Unfallsfall ereignete sich beim Bau des Krankenhauses, wo der Maurer Mozul vom Gerüst aus ziemlich hoher Höhe herabstürzte und eine Schädelverletzung davontrug, durch die der Tod eintrat.

Ihren Verletzungen erliegen, die sie sich bei der schrecklichen Autokatastrophe am Mittwoch am Chauffeeringang der Thorn-Bromberger Eisenbahnstrecke zugezogen hat, ist am Freitag vormittag 10 Uhr Frau Jrena Nawrowska, die Gattin des gleichfalls sehr schwer verletzten Wojewodschaftsdirektors Ingenieurs Dr. Nawrowski. Außer dem Beinbruch und der schweren Gehirnerschütterung erlitt die Unglückliche noch innere Verletzungen, die ihren Tod herbeiführten. Die Beerdigung fand Montag vormittag unter starker Beteiligung statt.

Einen Dummengungenkreiß leistete sich ein Unbekannter, der neulich nachts aus einem vor einer Restauration haltenden Fuhrwerk das Pferd ausspannte. Das Tier mußte nichts anderes mit seiner plötzlich gewonnenen Freiheit anzufangen, als langsam durch die Breitenstraße zu trotten. Hier nahm sich ein Schutzmann seiner an, bis der Herr und Gebieter aufgefunden war.

Hartnäckige Diebe stalteten am Freitag zwischen 6 und 9 Uhr abends dem Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft von A. Krenn in der Bäderstraße 43 zum dritten Male innerhalb kurzer Zeit einen unerbetenen Besuch ab. Sie verschafften sich diesmal durch die Seitentür vom Hausflur aus Eingang, indem sie hier eine kleine Scheibe eindrückten. Gestohlen wurden wiederum Taschenlampenbatterien. Auch in diesem Falle kann als eigentlicher Dieb nur eine ganz jugendliche Person in Frage kommen, da sich ein erwachsener Mann nicht durch die enge Öffnung in der Tür hätte zwängen können.

y. Briesen (Wabrzeźno), 24. November. Der auf dem hiesigen Finanzamt (Urząd Skarbowy) angestellte Exekutionsbeamte Skowronski ist nach Unterschlagung einer noch nicht genau festgestellten größeren Summe flüchtig geworden.

m Dirschau (Czajew), 25. November. Goldene Hochzeit. Am Montag, 26. November, feiert das Studzinskie Ehepaar von hier, in der Margaretenstraße 7 wohnhaft, das Fest der goldenen Hochzeit. — Beim Malen auf dem hiesigen Bahnhof stürzte der dort beschäftigte Maler Johann Tomaszewski vom Gerüst und erlitt hierbei eine Kopf- und Fußverletzung. — Am Freitag nachmittags ereignete sich an der Ede Bahnhof- und Kosciuszkostraße ein Zufammenstoß zwischen dem Auto P. M. 51836 und dem Fuhrwerk der Frau Wojnowska aus Lukoschin hiesigen Kreises. Bei dem Zusammenstoß brach die Wagenachse; eine Wagenlaterne und ein Koffel wurden beschädigt. Die Schuld trifft den Chauffeur, welcher sich nach dem Vorfall schleunigst entfernte. — Am Sonnabend nachmittags gegen 1/2 Uhr ertönten plötzlich die Feuer sirenen. In der ulica Krucza war ein Schornsteinbrand ausgebrochen. Die die Feuerwehr heranrückte, hatten die Einwohner den Brand gelöscht.

* Dirschau (Czajew), 25. November. Ein schwerer Autounfall ereignete sich am 23. d. M., vormittags 9 Uhr, auf der früheren Provinzialchauffee Bromberg-Dirschau in der Nähe von Wilhelmsmark. Der Mühlentpächter Krüger aus Schwenten bei Sartow hatte sich einen neuen Ford-Personenwagen angeschafft. Er wollte eine Fahrt nach Bromberg machen. Außer ihm befand sich in dem Wagen noch sein Sohn und der Wagenführer. Als der Kraftwagen den Mühlberg in Wilhelmsmark hinabfuhr, kam von der Mühle ein Bauernfuhrwerk, dessen Pferde schenken. Bei dem Ausweichen kam der Kraftwagen auf der schlüpfrigen Straße ins Gleiten, übersprang die hohen Pflastersteine und stürzte die etwa drei Meter tiefe Chauffeeböhschung hinab, sich dabei derart überschlagend, daß die Räder oben standen. Die im Wagen befindlichen Personen kamen in der Hauptsache mit dem Schreck davon. Nur Krüger sen. erlitt im Gesicht schwerere Verletzungen durch Glasscherben. Wäre der Wagen einige Meter vorwärts gefallen, so wäre er in den Mühlbach gestürzt. In mehr als dreistündiger Arbeit gelang es einer größeren Anzahl Männer, den Wagen aufzurichten und über den Mühlbach auf den Weg zu schaffen. Außer der zerbrochenen Glasscheibe und den verbogenen Spritzblechen konnte man an dem Wagen keine wesentlichen Beschädigungen feststellen.

p Gdingen (Gdynia), 25. November. Schadenfeuer. Das Kaffeehaus „Polonia“ ist mit der ganzen Einrichtung niedergebrannt; der Schaden wird auf etwa 35.000 Zloty geschätzt. Der Brand ist durch unvorsichtiges Umgehen mit offenem Feuer entstanden.

h. Kreis Strassburg (Brodnica), 23. November. Diebstahlchronik. In der Nacht zum 16. d. M. wurde ein Einbruch in das Manufakturwarengeschäft der Frau Maria Gotterwald in Niezmiern (Niezmiern) verübt. Als Beute fiel den Einbrechern eine größere Menge Textilwaren in die Hände. — In der Umgegend von Malken (Malken) übte seit längerer Zeit eine Diebesbande ihr dunkles Handwerk aus. Jetzt ist es gelungen, die Bande, die sich in einem Staken bei Malken aufgehalten hatte, festzunehmen. Bei der Bande befand sich auch der gesuchte Dieb, der in der vorigen Woche auf der Bahn in Gutowo (Gutowo) die Amerikanerin Wilhelmine Arndt bestohlen hatte. — In Budziszewo wurde ein Einbruch beim Schulzen Jankowski ausgeführt. Den Tätern fiel aus der Gemeindefasse ein Betrag von 1020 Zloty in die Hände. — Einem gewissen Borkowski in Kamien wurde ein Fahrrad, Wert 300 Zloty, gestohlen. Der „Marber“ ist verhaftet. — Mittels Einbruchs wurden dem Gutbesitzer Diener in Karczewo verschiedene Anzüge und Schuhe gestohlen. — In Jastrzembie (Jastrzembie) brante in den letzten Tagen der Frau Anastasia Maliszewski ein Strohhalm in Werte von 4000 Zloty nieder. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt. — Durch ein Feuer wurde dem Festgutbesitzer Krüger in Dombrowken (Dabrowka) eine Feldbohne mit 140 Zuder Roggen, 45 Zuder Weizen, 48 Zuder Saatflee und 542 Zuder Senf vernichtet. Der Brandschaden wird auf etwa 80.000 Zloty geschätzt. A. ist versichert.

An unsere Graudenzler Leser. Damit in der Zustellung der „Deutschen Rundschau in Polen“ keine Unterbrechung geschieht, empfiehlt es sich, das Abonnement für Dezember bei einer der nachstehenden Ausgabe-Stellen aufzugeben, denn die Nummer vom 1. Dezember wird bereits am 30. November ausgegeben. Hauptvertriebsstelle, Anzeigen - Annahme und Nachrichten-Dienst: Arnold Kriedte, Buchhandlung, Mickiewicz 3 (Böhlmannstr.) 3. Ausgabe-Stellen: Guttempler-Lage, Radzyska 3. Willy Becker, Drogenhandl., Blac 23 Stycznia (Getreidemarkt) 30. Emil Komes, Papierhandlung, Toruńska (Unterthornerstr.) 16. Matowski, Friseur, Chelminsta (Culmerstr.) 40. Jankowski, Kaufmann, Chelminsta (Culmerstr.) 76. Franz Sontowski, Keszalniana (Schlachthofstr.) 24. Niemczi, Kolonialwarenhandlg., Gelbudzka (Gelbuderstr.) 5. Helene Kasper, Papierhandlung, Józefa Wpibliczka (Marienwerderstr.) 9. Banach, Kolonialw., Handlg., Kosciuszki 7a. Grub, Kolonialwarenhandlung, Koszarowa (Kasernenstr.) 10. Gawronski, Kolonialwarenhandlg., Koszarowa (Kasernenstr.) 13. Laistra, Kolonialwarenhandlg., Koszarowa (Kasernenstr.) 24. Eduard Schachtlsneider, Forteczana (Festungstr.) 28. Rindt, Bäckerei, Lipowa (Lindenstr.) 17. A. Koszynski, Kolonialwarenhandlung, Lipowa (Lindenstr.) 15. Guitas Klaff, Bäckerei, Al. Tarpn, Grudziadzka (Graudenzlerstr.) 2. Die „Deutsche Rundschau in Polen“ ist die verbreitetste deutsche Zeitung in Polen; Anzeigen darin sind deshalb auch besonders wirkungsvoll. Alle Ausgabe-Stellen nehmen auch Inseraten-Aufträge entgegen. Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau in Polen.

Graudenz.

Am 23. November 1928 entschließ lanft und gattergeben mein innigstgeliebter Mann, unser treuherziger Vater nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 44 Jahren In tiefer Trauer Martha Teske geb. Wollenberg Alfons Teske als Sohn. Grudziadz, den 24. November 1928. 15549 Die Trauermesse findet Dienstag, den 27. 11., vorm. 9.00 Uhr, in der hiesigen kath. Pfarrkirche statt, nachh. 10.00 Uhr Beerdigung von der Leichenhalle kath. Friedhof.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehen meines lieben Entschlafenen spreche ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus. Elisabeth Springer. Grudziadz (Graudenz), den 24. November 1928.

Wallace Kriminal- u. Abenteuer-Romane, halten den Leser bis zur letzten Seite in atemraubender Spannung. Fast 900.000 Bände bisher verkauft. Ich habe von den lieferbaren Bänden ein Sonder-Schaufenster veranstaltet, das ich zu beachten bitte. Arnold Kriedte, Mickiewicz 3. 15547

Thorn.

Krabatten Oberhemden Godeu reell und billig. 13652 M. Hoffmann, früher S. Baron, Toruń, Szewska 20

Gebamme erteilt Rat, nimmt briefl. Bestellung entgegen und Damen zu längerem Aufenthalt. Friedrich, 12348 Toruń, Sw. Jakoba 13.

Damenhüte wird schnell u. sauber umgearbeitet 15442 Bantowa 4, 1 Treppe.

Alt-Blei Röhren, Kabel, Akkumulatorenplatten etc. kann jeden Posten zu höchsten Preisen 11451

H. Kamiński, Toruń, Bleiwarenfabrik Rabińska 1a. Tel. 835.

Weihnachtsmesse zu Wohlfahrtszwecken zum Verkauf von weiblichen Handarbeiten v. 10.-15. Dezember Grudziadz 26, part. bei Fr. Jopp. Annahme von Arbeiten b. Fr. Güntich, Sienkiewicza 6, part. und Frau Engl-Zwoll, Lindenstraße, von 9-1 täglich. 15567 Arbeitsgemeinschaft der deutschen Frauenvereine Graudenz.

Weisswaren in versch. Qual. u. Breiten Inleffs in all. Breiten (garantiert federdicht) Handuchstoffe Schürzenstoffe (echte Farben) Flanel und Barchent Trikotagen, Strümpfe und Socken W. Grunert, bławatów Stary Rynek 22 Altstadt. Markt 22

Neu! Hochkünstlerische Photographien von Thorn Original-Handabzüge mit Signum auf weiß Karton, 35x30 1/2, cm zum Preise von zł 6.75 für Andenken und Geschenkzwecke stets vorrätk. 15445 Justus Wallis, Toruń ul. Szeroka (Breitestr.) 34.

Georg Dietrich, Stabeisen- u. Eisenwarenhandlung Telefon 23 Toruń Król. Jadwigi 7 empfiehlt zu billigsten Tagespreisen ab Lager: Stabeisen, Bleche, Drahtstifte, Drähte, Hufeisen, Hufnägel, Schraubstollen, Eisenerne Oefen, Ofenrohre, engl. Schleif- : : steine, Werkzeuge : : sowie sämtliche anderen Eisenwaren.

Holl. Gardellen in feinsten Qualität empfiehlt E. Szyminski, Różana 1. Bei größerer Entnahme Borgungspreis. 14985

Lehrling beider Landessprachen mächtig, zum baldigen Eintritt gelüht. 15546 Georg Dietrich, Toruń, Król. Jadwigi 7, Eisenhandlung.



x. Zempelburg (Sepolno), 25. November. Der letzte Freitag - Wochenmarkt war schwach besucht. Für Eier forderte man 3,50-4 pro Mandel, für das Pfund Butter 3-3,50. Fische waren reichlich vorhanden, haben jedoch trotz der vielen in unmittelbarer Nähe liegenden fischreichen Seen Großstadtpreise! Kleine Varie kosteten 1,00, Hechte 1,50, Breiten 1,60, Schleie 1,70. Auch die Geflügelpreise hatten angezogen, so besonders Gänse und Enten, die in hiesiger Gegend in großen Mengen gezüchtet werden. Gänse brachten 11-12, Enten 7-8, erstere pfundweise 1,60-1,70. Kartoffeln waren der schlechten Bitterung wegen nur einige Zentner zu 3,50-3,75 vorhanden. — Auf dem Schweinemarkt war die Zufuhr an Ferkeln und Läufern reichlich; es kam jedoch nur zu wenigen Geschäftsabschlüssen. Die Preise für Ferkel schwankten zwischen 30-35 pro Paar für jüngere und 40-45 für ältere Tiere. Läufer kosteten 50-60 je nach Alter und Gewicht. — In dem einige Kilometer von hier entfernten Dorfe Płock wurden in der Nacht von Donnerstag zu Freitag dem Besitzer Bloch acht fette Gänse und eine Menge Hühner gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Aus Kongresspolen und Galizien.

* **Warschau (Warszawa), 24. November.** Ein ungewöhnlich dreier Raubüberfall, verbunden mit einem Mord, wurde in der Wohnung des Hausbesizers Heinrich Löwenfisch, ul. Koszal Nr. 17, verübt. Der Besitzer befindet sich gegenwärtig in Polen. In der Wohnung war das Dienstmädchen Franciszka Talar verblieben, die sechs Bekannte zu sich eingeladen hatte. Als am Abend der Schwiegerjohn des Wohnungsinhabers, Dr. Adolf Königil, der ein Stodwerk niedriger wohnt, die Wohnung betrat, wurde er von allen Seiten von bewaffneten Leuten überfallen, die ihn in die Wohnung schleppten, wo er gefesselt und geknebelt wurde. Als nach einer Stunde das Dienstmädchen Königils, beunruhigt über dessen Abwesenheit, in die obere Wohnung kam, vernahm sie dort schwaches Stöhnen. Das Mädchen löste ihrem Brotgeber die Fesseln und beide betraten das Zimmer, aus dem sie vorher das Stöhnen vernommen hatten. Es stellte sich heraus, daß die Banditen das Dienstmädchen Talar mit einem Schal erwürgt hatten. Im Arbeitszimmer von Löwenfisch hatten die Banditen vorher den Geldschrank geöffnet. Die Wände des Schranks waren mit Wasser begossen, um die Fingerpuren zu verwischen. Welcher Betrag den Räubern in die Hände fiel, ist noch nicht bekannt.

Freie Stadt Danzig.

* **Ein Raubmord** ist auf dem gegenwärtig im Hafencanal liegenden französischen Dampfer „Député Pierre Boujon“ verübt worden. Freitag vormittag fanden mehrere Arbeiter, als sie die Kohlenbunker öffneten, in einem der Bunker von Kohlen bedeckt eine männliche Leiche. Eine Hand ragte aus den Kohlenmassen hervor. Die sofort benachrichtigte Mordkommission begab sich an Bord des Schiffes und stellte Nachforschungen an, woraus sich ergab: Der 42 Jahre alte Händler Mauche Sach aus Turek bei Kalisch in der Wojewodschaft Pody, der sich seit zwei Jahren in Danzig aufhält, hatte allem Anschein nach den Wunsch, als blinder Passagier auf dem fraglichen Dampfer nach England zu reisen. Er setzte sich mit Mannschaften der Besatzung in Verbindung und ging schließlich Donnerstagabend an Bord. Allem Anschein nach mußten sich dann Differenzen zwischen Sach und einem der Matrosen, der die Überfahrt als blinder Passagier bewerkstelligen wollte, eingestellt haben und es ist zu einem Kampf gekommen, in dessen Verlauf Sach mit einem stumpfen Gegenstand erschlagen wurde. Es ist aber auch möglich, daß der blinde Passagier auf dem Dampfer nachts im Schlaf überfallen, erschlagen und dann von dem Täter beraubt worden ist. Soweit bis jetzt fest-

steht, handelt es sich in diesem Fall um einen beabsichtigten Raubmord.

Orkan über Ghl.
Überschwemmungsschäden.

Samburg, 24. November. Der orkanartige Sturm, der, wie bereits berichtet wurde, England, Frankreich und die deutsche Nordseeküste heimlich, hat diesmal hauptsächlich durch Überschwemmungen großen Schaden gestiftet. So ist das gesamte Deichvorgebiet bei Cuxhaven, insbesondere das Hafengebiet, unter Wasser gesetzt worden. Am schwersten wütete die Sturmflut an der schleswig-holsteinischen Westküste, so vor allem auf der Insel Sylt. Hier wurden die Dörfer Hörnum und Arksum von der Insel abgetrennt und so gewissermaßen zu selbständigen Inseln gemacht. Fünfzehn Häuser mußten von den Einwohnern geräumt werden, da das Wasser hineindrang. Der Bahndamm nach Hörnum wurde durchbrochen und bei Reikum erreichte die Sturmflut den Ramm des Steinfers. Am Neubau des Postamtes in Westerland stürzte plötzlich eine Mauer zusammen. In Reikum legte der Sturm den eisernen Schornstein der Friesenhalle um.

Der Hindenburg-Damm, der elf Kilometer lang ist und die Festlandsverbindung mit Westerland darstellt, hat dem Anprall der Sturmflut, die die größte seit fünf Jahren war, überall standgehalten. Durch den Weststurm wurde indessen ein Morgenpersonenzug aufgehalten. Der Zug konnte gegen den Sturm nicht vorwärtskommen. Erst als eine zweite Lokomotive eintraf, bewegte er sich ganz langsam weiter und traf mit 2 1/2 Stunden Verspätung in Westerland ein. Der auf der Insel angerichtete Schaden muß als sehr groß bezeichnet werden. Mehrere kleinere Schiffe, vorwiegend Austerndampfer, die festgelegt waren, wurden losgerissen und auf den Strand geworfen. Insbesondere ist der für die Schifffahrt wichtige Postdienst in den Flussmündungen stark gefährdet, da der hohe Wellengang ein Anbordgehen der Bojen fast unmöglich macht.

Taufun auf den Philippinen.

London, 26. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die südlichen Philippinen wurden von einem ungewöhnlich heftigen Taifun heimgesucht, der hunderte von Häusern vernichtete. Über 10 000 Menschen sind obdachlos.

Zum Ablauf des deutsch-polnischen Holzprovisoriums

veröffentlicht die offizielle Warschauer Wochenschrift „Przemysł i Handel“ soeben eine statistische Betrachtung, die nicht nur wegen der errechneten Ergebnisse des polnischen Holzumsatzes mit Deutschland während der Dauer dieses provisorischen Vertrages bemerkenswert ist, sondern auch und noch mehr, weil ihre ruhige Sachlichkeit ein erfreuliches Seitenstück zu Beschüssen der vor einigen Tagen in Warschau stattgefundenen privaten deutsch-polnischen Holzkonferenz bildet. Der wesentliche Inhalt des Holzprovisoriums ist bekanntlich, daß Deutschland von seinem Einfuhrverbot für polnische Schnittmaterialien ein Kontingent von 1 250 000 Kubikmeter ausgenommen und den Importzoll auf 1 R.-M. je 100 Kilogramm fixiert hat, während Polen sich für die gleiche Zeit verpflichtete, seinen Exportzoll für Klobe und Langholz zu Sägewerkszwecken bei der Ausfuhr nach Deutschland nicht zu erhöhen. Die genannte Zeitschrift stellt nun die polnischen Exportmengen für die Zeit von Anfang Dezember 1927 bis Anfang September 1928 denjenigen für die gleiche Zeit 1926/27, wie folgt, gegenüber:

Ausfuhr nach Deutschland	1926/27	1927/28
Klobe	1 885 230	987 768
Schnittholz	503 808	759 356
Schnittholz, auf Rohholz umgerechnet	754 962	1 139 034
Gesamtausfuhr, auf Rohholz umgerechnet	2 140 192	2 126 797
davon: Klobe	64,7 %	46,4 %
Schnittholz	35,3 %	53,6 %

Hieraus ist zu ersehen, daß die Gesamtausfuhr von Sägewerksholz aus Polen nach Deutschland sich im laufenden Jahre fast nicht verändert hat. Im Rahmen des Gesamtergebnisses zeigt sich aber eine Verschiebung zu Gunsten von Schnittmaterial. Wenn man

das voraussichtliche Schlussergebnis für die ganze Provisoriumszeit errechnen will, muß man berücksichtigen, daß in der ersten Jahreshälfte gewöhnlich die Ausfuhr von Rohholz überwiegt, die dann in der zweiten Jahreshälfte bei zunehmender Ausfuhr von Halbfabrikaten zurückgehen pflegt. Wenn man nun zur Grundlage der Berechnung das Verhältnis der ganzen Ausfuhr im Jahr 1926/27 zu der Ausfuhr in den ersten 9 Monaten dieses Zeitraums nimmt und dieses Verhältnis auf das laufende Jahr des Provisoriums anwendet, so ergibt sich folgendes Bild:

	Klobe	Sägewerksholz
Ausfuhr Dezember 1926 bis Novbr. 1927	1 691 993	734 651
Ausfuhr Dezember 1926 bis Sept. 1927	87 %	66,7 %
Ausfuhr Dezember 1927 bis Nov. 1928 unter Anwendg. d. Proport. aus 1926/27	1 130 000	1 140 000
das im Provis. vorgef. Kontingent	—	1 250 000

Hieraus hätte das in dem Vertrage festgesetzte Kontingent für Schnittmaterial der wirklichen Expansionsfähigkeit der polnischen Holzindustrie hinsichtlich des deutschen Marktes entsprochen und die Rohholzausfuhr, obwohl sie nicht kontingentiert wurde, das Schnittholzkontingent nicht übersteigen. Hieraus folgert „Przemysł i Handel“ weiter, daß die vernünftige Regelung des provisorischen Umfages mit Holzmaterialien zwischen Polen und Deutschland wäre, sich auf den Boden völliger Umsatzfreiheit zu stellen. Die deutschen Kontingentvorbehalte hätten sich als reine Formalität ohne jede praktische Bedeutung erwiesen, während Polen andererseits die freie Ausfuhr von Rohholz nicht zu fürchten brauchte.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Nr. 1. Wolf. 1. Ihr Sohn, dem Sie das Grundstück durch Vertrag überlassen haben, ist nur zu einer Aufwertung von 18% Prozent verpflichtet; für eine höhere Aufwertung sind Sie haftbar, nehmen allerdings als Miterbe an dem Ertrag der Aufwertung teil. Daß Ihre Geschwister in Deutschland leben, hat keine Bedeutung. 2. Wenn Sie die 6000 Mark ohne Vorbehalt angenommen haben, können Sie nichts mehr beanspruchen.

B. B. B. 1. Aufwertung der 8500 Mark 15 Prozent = 648,15 Zloty. 2. Für die 8000 Mark sog. Kindergeld haben Sie 18% Prozent Aufwertung = 1440 Zloty zu zahlen, und für die 12 000 Mark vom Jahre 1920, wenn es sich um Darlehenshypothek handelt, 15 Prozent = 1800 Zloty. Im ersten Falle sind alle rückständigen Zinsen nachzuzahlen, und zwar von dem umgerechneten Kapital, ebenso im dritten Falle. Im zweiten Falle sind nur die Zinsen für die letzten vier Jahre zu zahlen.

E. D. Dworkowa. Wir sind der Ansicht, daß das Abvermieten eines oder mehrerer Zimmer einer Wohnung ohne Genehmigung des Vermieters nur dann unzulässig ist, wenn der Mieter im Vergleich mit dem Abvermieteten eine überaus hohe Entschädigung für die abvermieteten Räume fordert. U. E. ist der § 553 B. G. B. durch den Abzug d. des Art. 11 des Mieterschutzgesetzes außer Kraft gesetzt.

P. B., Chelmno. 1. Sie können für die 3000 Mark an Kapital 15 Prozent = 555 Zloty fordern. 2. Wenn Sie keine weiteren Bestimmungen treffen, so erben nach Ihrem Tode Ihre Eltern, und wenn diese nicht mehr leben, Ihre Geschwister alles. Die Mutter des vorher Bedachten hat keinen Anspruch.

H. H. Wenn im Guten nichts zu machen ist, bleibt nur die Klage übrig. Wenn Ihre Darstelluna betr. des Vertragsabchlusses richtig ist, haben Sie dabei kein Risiko.

Militärsteuer. Die Militärsteuer kann nur nach Ihrem persönlichen Einkommen und nicht nach dem Einkommen der ganzen Wirtschaft, an dem noch andere Personen beteiligt sind, berechnet werden. Die Steuerpflicht erlischt für Sie, der Sie zum Landsturm mit der Waffe geschrieben worden sind, mit dem Ablauf des Kalenderjahres, in dem Sie das 50. Lebensjahr erreichen.

H. G. in R.-Pr. Diamantschleifereien in Polen sind uns nicht bekannt.

„Der gute Wille.“ 1. Der Nachbar darf einen solchen Zaun, der Sie in dem vollen Gebrauch Ihres Eigentums beschränken würde, nicht errichten. 2. Das Gleiche gilt von dem Graben; dieser muß so angelegt sein, daß auf Ihrer Seite kein Ausfließen des Bodens erfolgt. 3. Wenn Sie das Wasser, das Ihnen Ihr oberer Nachbar zuleiten will, nicht weiter ableiten können, sind Sie zu dessen Aufnahme nicht verpflichtet.

R. M. L. Im besten Falle kann jedes der Kinder 132,30 Zloty fordern, d. i. eine 100prozentige Aufwertung, denn die 4500 Mark hatten nur diesen Wert. Wie falsch man damals den Geldwert beurteilte, geht daraus hervor, daß der ganze Besitz auf 80 000 M., d. h. auf 2352 Zloty, geschätzt wurde.

Goldene Medaillen auf jeder Ausstellung **Kenner kaufen** **Centrala Pianin**
Vertretungen in **Warszawa :: Katowice, Lwów, Poznań, Danzig**
Jähne-Pianos
Bydgoszcz ul. Pomorska 10 Tel. 17-38

Chide und guffigende Damen-Toiletten werden zu solid. Preis. gefertigt. Jagiellońska 44, 1.
Belz-mützen für Damen u. Herren Neu- und Umarbeiten derselben. 15054 **Geschw. Brähler** Entdecklich 49.

Müheless spart jeder viel Geld wenn er im Haushalt als Waschmittel nur **Mix-Seife und Mixin extra** verwendet. Seit 1867 ist es mein Geschäftsprinzip, stets nur das Beste zu billigsten Preisen zu liefern. **Ernst Mix, Seifenfabrik, Bydgoszcz.** Gegr. 1867.

Pilsner Urquell empfehlen Ärzte aller Länder. **Spezialausschank: Bratwurstgäßchen.** 1310
Wir empfehlen uns zur Anfertigung von **Speisen- und Weinkarten** in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen. **A. DITTMANN** G. m. b. H. Bromberg.

Deutsche Bühne Bydgoszcz T. 3. **Donnerstag, 29. Novbr., abends 8 Uhr** **Die Karlschüler** Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube. Eintrittskarten in Johne's Buchhandlung Donnerstag von 11-1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

Nutzt die Gelegenheit! Sogar jetzt in der Saison empfiehlt **verschiedene Pelze** um 20% billiger die Firma 14536 „Futro“, Bydgoszcz, Dworcowa 17, Tel. 2113. **Achtung!** Wir geben langfristigen Kredit.

Auto Gelegenheitskauf **Hupmobile, 14/70 P. S., 8 Cylinder, Limousine abnehmbar, wenig gefahren, in bestem Zustande, Neupreis 4200 \$ zum Preise von 1400 \$** umstandehalber sofort zu verkaufen. Angebote an Annoncen-Expedition „Devera“, Danzig, Kohlenmarkt 10, unter Nr. 2163.

Einladung zur zweiten ordentlichen **Generalversammlung** des **Spar- u. Kreditvereins Acynia** am **Dienstag, den 4. Dezember 1928** nachmittags 6 Uhr **im Hotel Rosed zu Acynia.** Tagesordnung: 1. Wahl zweier Vorstandsmitglieder, 2. Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder, 3. Statutenänderung, 4. Geschäftliches. **Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.** Loewy. 15587

Sonabend, 1. Dezbr. abends 8 1/2 Uhr **Letzte Veranstaltung der Kulturfilmreihe vor Neujahr!** Einleitung: **Dir. Dr. Hans Tiege.** Darauf: **Ut mine Stromtid** Sonntag, 2. Dezember: nachm. 4 1/2 Uhr **Einmal. Wiederholung: Ut mine Stromtid** Nur nummerierte Blätter zu 1 bis 2,50 Zl ab Montag in Johne's Buchhandlung. **Die Zeitung.** 15585

Pfeffertuchengewürz! Es ist das Beste! 15058 **Schwanen-Drogerie, Bydgoszcz** Gdanska 5. Telef. 829.

Möbel aller Art in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen nur bei **A. Nowak,** Bollmarkt 5/6, Ecke Bodaorna. **Bierkenner trinken nur Prazdroj Wielkopolski Porter Wielkopolski und Pale-Ale (double)** 13291 **Browar Bydgoski Sp. z o. o.** Bydgoszcz, Ustronie 9. Telefon 1603.

Dienstag, d. 27. November 1928, abends 8 Uhr im **Civillkasino:** **Das Dresdner Streichquartett** Programm: Schubert a-moll op. 29 Schubert d-moll (Der Tod u. das Mädchen) Grieg, g-moll op. 27. Eintrittskarten für Mitgl. 5,50, 4,50, 3,50 Zl, für Nichtmitglieder 6.-, 5.-, 4.- Zl in d. Buchhandl. **E. Hecht Nachf.,** Gdanska 19 und an der Abendkasse. 15282

Ut mine Stromtid Sonntag, 2. Dezember: nachm. 4 1/2 Uhr **Einmal. Wiederholung: Ut mine Stromtid** Nur nummerierte Blätter zu 1 bis 2,50 Zl ab Montag in Johne's Buchhandlung. **Die Zeitung.** 15585

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres geliebten Kindes sprechen wir hiermit unseren
innigsten Dank
 aus. **Familie Bahr,**
 Wjsola.

Aufgebot.
 Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß
 1. der Kaufmann **Robert Adalbert Hofmann**, wohnhaft in Bydgoszcz, Socianowo 9, Sohn des Politikers im Ruhestand Bernhard Hofmann und dessen Ehefrau Rosalie geb. Reichle, beide wohnhaft zu Danzig,
 2. die ledige **Gertrud Elsa Rüdiger**, ohne Beruf, wohnhaft in Danzig, Köpfergasse Nr. 22, Tochter des Restaurateurs Richard Arnold August Rüdiger und dessen Ehefrau Alara Emilie Christine geb. Hofmann, beide wohnhaft zu Danzig, die Ehe miteinander eingehen wollen.
 Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Danzig und in der „Deutschen Rundschau“ im Bromberg zu geschehen. Danzig, a. 5. Nov. 1926.
 Der Standesbeamte Hofmann.

Hypotheken
 reguliert mit gutem Erfolg in In- und Auslande
St. Banaszak,
 Rechtsbeistand
 Bydgoszcz, 14443 ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. Telefon 1304.
 Langjährige Praxis.

Von jetzt ab habe
Telefon 120
Foto-Atelier
 nur Gdańska 19
 Inh.: A. Rüdiger. 14910

Billige Preise
 biete ich jetzt für **Paletenstoffe**
 in schwarz u. marong.
Joppenstoffe
Sportstoffe
Pelzbezugsstoffe
Kosencord
Loden
Livrestoffe
 blau und grün, sowie
Futterstoffe
 in verschied. Preislagen
Otto Schreiter
 Gdańska 164.
 Nur 1. Treppe.

Dr. v. Behrens
 bearbeitet allerlei Verträge. Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
 Bydgoszcz, Tel. 18-01

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche
 wird billig angefertigt ul. Dworcowa 6, 1 Tr.

Promenada nr. 3,
 beim Schlachthaus.
 Klavier-, Geig-, Mandolin-, Unterricht wird billig u. gründl. erteilt Pomorska 49/50, 5th. II. l.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche
 wird billig angefertigt ul. Dworcowa 6, 1 Tr.

P. Brunk,
 Tischlermeister, 6919 Bydgoszcz (Wilczak), Nakielska 11, empfiehlt sich b. vornehm. Bedarf

Pa. Oberjchl. Kohlen
Briketts
Hütten-Koks
Brennholz
 liefern zu billigen Preisen in jeder Menge frei Haus 1521

Schirmreparaturen
 wird schnell u. sauber ausgeführt. Auch laufe nicht reparaturfähige Schirme (Stöcke).
 Daagen, Schirmmach., Sniadeckich 47 2 Trepp.

Gebr. Schlieper,
 Dachpappenfabrik Gdańska 99
 Tel. 306

Stühle z. Flechten
 nimmt an Braun, Karpacza 3-4. 6925

W. Schlieper,
 Dachpappenfabrik Gdańska 99
 Tel. 306

Motore f. Reparatur v. Motor-, Motorpflug- und Lokomotiven. 6901 Szczepański, Szczecińska 7, Tel. 867.

Achtung Radiobastler!
 Zum Bau eines billigen und guten Empfangsgerätes erteilt Zeichnung u. Anleitung gegen Nachnahmeforderung von 5,00 zł. 15223 G. Ossig, Wąbrzeźno, ul. Jadwigi 3 I.

Die elegante Dame Hut
 kauft ihren Hut nur bei der Firma
„Salon Kapeluszy“
 ulica Gdańska 19. 14524

Photographische Kunst-Anstalt
 Tel. 64. F. Basche, Grunwaldzka 25 Tel. 64.
Weihnachtsaufträge erbitte baldmöglichst. Ausführung anerkannt beste Arbeit. 15104

Nutze die Zeit!
 Trotz Hochsaison 30% billiger Verkauf.
 Größte Auswahl in **allen Arten von Pelzen**
 für Damen und Herren 1534
 Innenfutter u. verschieden. moderne Felle für Besätze.
 Eigene Kürschnerwerkstätten. Erstkl. Ausführung.
„Futeral“
 BYDGOSZCZ
 Dworcowa 4 Telefon 308
 Filiale: Podwale 18 Telefon 1247.

F. Keeski
 1868 1928
 BYDGOSZCZ
 GDANSKA 7.
 TEL. 437.

Die weltberühmten
„Original Gotthardt u. Kühne“
 Dämpf- und Lupinenentbitterungs-Anlagen
 nach den neuesten konkurrenzlosen Patenten, an denen es keinen Verschleiß gibt, sind jetzt in Polen **ohne Zoll** zu haben.
 Hergestellt werden dieselben in der größten **Spezial-Dämpferfabrik** in Polen von der Firma
Waldemar Schütz, Spezial-Dämpferfabrik
 Rogoźno (Wielkop.) Telefon 80
 Gegründet 1880
Fordern Sie Kostenanschläge.
 Prämiert 1924 mit der silbernen Medaille
 „ 1927 „ „ goldenen „
 „ 1928 „ „ großen goldenen Medaille. 6945

Die beste Auswahl
erstklassiger Pianos
 in jeder Preislage
 bietet die größte **PIANOFABRIK**
B. SOMMERFELD
 Tel. 883 und 458 **BYDGOSZCZ** ul. Sniadeckich 56
 Jahresproduktion bis 1500 Pianos
 Lager guter ausländischer Fabrikate
 Günstigste Zahlungsweise Langjährige Garantie
reelle, fachmännische Bedienung
 Gegr. 1905. 14601

Vorschriftsmäßige
Miets-Quittungsbücher
 zt 1.35
 Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von zt 1.50
 T. z. Bydgoszcz
A. Dittmann,
 ul. Jagiellońska 16. 11416

Marzipan, Persipanmasse, Nougat, Schokolade, Weihnachtsmänner sow. Weihnachtsartikel in großer Auswahl empfiehlt **„Wanda“** Schokoladen-Fabrik
 Diuga 66. Tel. 15-47. 74349

Gut durchgebrannte Ziegel
 rot, ohne Kalksteine, gibt ab 1477
Ringofen-Ziegelei Wardengowo
 b. Ostrowite, pod Jablonowem.

Fordson
 oder anderer
Traktor
 mit Führer gegen gute Entschädigung für einige Wochen zu **leihen** gesucht. Off. unter **N. 15561** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau erbeten.

Hutumpresserei!!!
 Damen- u. Herrenhüte werden umgepresst schnell - billig. 13946
 Bydg., Pomorska 22/23.

Drahtseile, Hanfseile, Teer und Weißstrick
 liefert 14808
B. Muszyński,
 Seilfabrik, Lubawa

Zement
 in Fässern u. Säcken, Ziegel- und Wölbsteine, Dränagerohre offerieren zu billigsten Preisen ab Lager
Holz nast., Centr. Handlowa i Przemysł.
 Sp. z o. o. 15385
 Wiecibork. Telef. 25 u. 35.

Holz
 zum Rohschnitt übernimmt in jeder Menge zu günstigen Bedingungen 15364
A. Gaul, Mlyn i Tartak, Szumigowa, p. Tuchola.

Weldmarkt
 Wer leibt einem jungstreb. Mann (eig. Gesch.) **2000 zł** gegen hohe Zinsen? Off. u. **N. 6954** an d. Geschft. d. 3tg. erb.

Heirat
 Mittelmäßiger Landwirt und Handwerker welsch, mehrere kleine sehr gut gelegene Grundstücke besitzt, es aber an pass. Damenbetanntsch. fehlt, sucht **weds Heirat** hübsche, treue Lebensgefährtin in Mitte der 20. Jahre. Offerten mit Photographie unt. **D. 15512** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Heirat
 Für ein deutsch. Mann, Christ, 40er, ledig, von geistl. Herrn sehr empfl. mit Vermögen, wird **Heirat** gesucht. ev. poln. od. auch in ander. Gesch. Witwe nicht ausgeschlossen. Off. u. **N. 15465** a. d. Geschft. d. 3tg. erb.

Heirat
 Einheir. in Bäd. od. auch in ander. Gesch. Witwe nicht ausgeschlossen. Off. u. **N. 15465** a. d. Geschft. d. 3tg. erb.

Offene Stellen
Hauslehrer (in)
 mit Unterrichtsrel. für zwei Knaben Quartas (Sexa) gesucht. Offert. unter **N. 15425** an die Geschäftsst. d. 3tg. erb.

Waldmarkt
 Tüchtiger **Zahnmechaniker (in)** gesucht. 6933
P. Bowski, Mojtowa 10.

Telefon 150 und 830
Beste Oberschles. Steinkohlen-Hüttenkoks Briketts
Schlaak i Dąbrowski
 Sp. z o. p.
 Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
 Telefon 150 und 830. 15059

Suche von sofort oder später einen jung., ev., unverheirateten
2. Beamten
 Bewerbung mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsford. erbeten an
Hoene, Rittergut Leżno,
 p. Kotozki. 15528
 pow. Kartuz.

Gebildet, erfahrener, sehr tatkräftiger, evgl., verheirateter
Oberinspektor
 polnisch, Staatsbürger, der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit den verschiedensten wirtschaftlichen Verhältnissen vertraut, sucht zum 1. April 1929 bezw. sofort ein größeres Rittergut selbständ. gegen Gehalt und Gewinnanteil zu bewirtschaften. Geehrte Herrschaften woll. Anerbiet. unt. **N. 15092** an die Geschäftsst. d. 3tg. einl.

Verkaufe wegen Nachwuchs 2 meiner
Turnierpferde
 5 u. 7 j., bequeme Reitpferde für jed. Gewicht, auch gefahren. Preis je 3000 zł.
Baron Büttow, Diesnica - Chodzież.
 Aus meiner raffinierten Zucht gebe ab 4,1 7 Wochen alte **Sorterrier.**
 Eltern scharfe Raubzeugwürger. Br. 30 zł.
Gerda Rehring, Krapiewice,
 bei Laskowice. 15557

Weitere, verheiratete **Maschinenhelfer Dreher u. Schmiede** finden dauernde Beschäftigung. 15467
Gebr. Wapendia,
 Maschinenfabrik, Gniez (Pomorz).

Suche sofort einen tüchtigen zuverlässigen **Müllergehilfen** auf Holl. m. Sauggasmotor. Lüneberg, Mühlenbes. Trzemięzowo, pow. Bydg. 6931

Radio-Apparat
 4 Lampen) 6834
Serienfabrik
 fortzugsalsh, zu verk. Toruńska 171. ptr. r.

Tüchtiger Walzenführer
 per sofort gesucht für eine Weiz- u. Roggenmühle v. 50 To. Tagesleistung. Offerten unt. **N. 7101** an Annoncen-Expedition Wallis. Toruń. 15494

Brennerei-Verwalter
 45 J. alt, verheiratet, kleine Familie, tüchtig, Fachmann, sucht sofort oder zum 1.1.29 Dauerstellung. Bin auch mit elektr. Kartoffelflocken-Apparat, schriftl. Arbeiten u. Hofwirtschaft, Steuer, amtlicher Betätigung gut vertraut. Off. unt. **N. 15524** a. d. Geschäftsst. d. 3tg. erb.

National-Raffe
 sucht zu laufen **Willy Eisenberger, Kijewo Aról,**
 pow. Chełmno.

Stellmachergeselle
 sucht von sofort oder später Stellung. Gefl. Offerten unt. **N. 15527** an die Geschäftsstelle der „Dsch. Rdsch.“ erb. Suche für meinen Sohn **Lehrstelle**
 in Kolonial- u. Schankgeschäft od. evtl. Eisengeschäft. Derselbe ist gut geeignet fürs Geschäft. Offert. bitte u. **N. 15555** an d. Geschäftsst. d. 3tg.

Jüngeres Fräulein
 sucht zur weiter. Ausbildung. Stellg. als Gutsleiter, od. Hauswirtsch. Erw. Zeichng. b. freier Stat. erb. Offert. u. **N. 6939** a. d. Geschft. d. 3tg.

Schreibmaschine
Wiggon 2,
 1 Dezimalwaage, 400 kg, 1 eiserne Sackfalle, große Gewürzmöhlen, 1 elektr. Rotor, 1 u. 3P. S., 2 elektr. Lampen billig zu verkaufen. Wo? laßt d. Geschft. d. 3. 6948

Kutscher
 guter Pferdepfleger, sofort gesucht.
A. Klotner, Mate Lniska, poczta Nicwold, pow. Grudziadz.

Verkauf
 der Kurz- u. Manufakturwarenbranche, evangl., deutsch und polnisch sprechend, sucht zum 1. 12. oder später Stellung. Off. unt. **N. 15522** a. d. Geschäftsst. d. 3tg. erb.

Rammraderantrieb
 für Mehlgang zu laufen, gesucht evtl. Umtausch gegen Lichtmaschine. Reinhold Behrendt, Gzerst. (Pom.).
 Habe einen Benzinmotor u. ein Dampfdruckgefäß (Druckh. 64“) zu verk. St. Przybylski, Saubin. 6941

1. Stubenmädchen
 mit Näh- und Blättkenntnissen zum 1. Dezember 1928 bei gutem Gehalt gesucht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche senden an **Frau S. Hoene, Brocz, pocz. Sopotowo, pow. Kartuz. 15462**

Verkauf
 der Kurz- u. Manufakturwarenbranche, evangl., deutsch und polnisch sprechend, sucht zum 1. 12. oder später Stellung. Off. unt. **N. 15522** a. d. Geschäftsst. d. 3tg. erb.

Kopierpresse zu verk. Pomorska 66, I. Ks. 6937

Heirat
 für Essigsäure gesucht. Schriftliche Offert. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an 15488
Fabryka Octu „Fermenta“, Bydgoszcz, Nowy Rynek 9.

Verkauf
 der Kurz- u. Manufakturwarenbranche, evangl., deutsch und polnisch sprechend, sucht zum 1. 12. oder später Stellung. Off. unt. **N. 15522** a. d. Geschäftsst. d. 3tg. erb.

Frauenhaar
 taucht; von außerhalb erbitte per Post 12874
Demitter, Bydgoszcz
 Aról, Jadwial 5.

Heirat
 für Essigsäure gesucht. Schriftliche Offert. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an 15488
Fabryka Octu „Fermenta“, Bydgoszcz, Nowy Rynek 9.

Verkauf
 der Kurz- u. Manufakturwarenbranche, evangl., deutsch und polnisch sprechend, sucht zum 1. 12. oder später Stellung. Off. unt. **N. 15522** a. d. Geschäftsst. d. 3tg. erb.

Wohnungen
 Pensionierter, evangel. Lehrer sucht ab 1. Februar 1929 eine **3-5-Zimmer-Wohnung**
 in Bromberg, Graudenz oder Thorn oder in der nächstl. Umgebung dieser Städte. Genauere Offert. erbet. unt. „Pensionär“ **N. 15558** a. d. Geschft. d. 3tg.

Heirat
 für Essigsäure gesucht. Schriftliche Offert. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an 15488
Fabryka Octu „Fermenta“, Bydgoszcz, Nowy Rynek 9.

Verkauf
 der Kurz- u. Manufakturwarenbranche, evangl., deutsch und polnisch sprechend, sucht zum 1. 12. oder später Stellung. Off. unt. **N. 15522** a. d. Geschäftsst. d. 3tg. erb.

Wohnungen
 Pensionierter, evangel. Lehrer sucht ab 1. Februar 1929 eine **3-5-Zimmer-Wohnung**
 in Bromberg, Graudenz oder Thorn oder in der nächstl. Umgebung dieser Städte. Genauere Offert. erbet. unt. „Pensionär“ **N. 15558** a. d. Geschft. d. 3tg.

Heirat
 für Essigsäure gesucht. Schriftliche Offert. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an 15488
Fabryka Octu „Fermenta“, Bydgoszcz, Nowy Rynek 9.

Verkauf
 der Kurz- u. Manufakturwarenbranche, evangl., deutsch und polnisch sprechend, sucht zum 1. 12. oder später Stellung. Off. unt. **N. 15522** a. d. Geschäftsst. d. 3tg. erb.

Wohnungen
 Pensionierter, evangel. Lehrer sucht ab 1. Februar 1929 eine **3-5-Zimmer-Wohnung**
 in Bromberg, Graudenz oder Thorn oder in der nächstl. Umgebung dieser Städte. Genauere Offert. erbet. unt. „Pensionär“ **N. 15558** a. d. Geschft. d. 3tg.

Heirat
 für Essigsäure gesucht. Schriftliche Offert. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an 15488
Fabryka Octu „Fermenta“, Bydgoszcz, Nowy Rynek 9.

Verkauf
 der Kurz- u. Manufakturwarenbranche, evangl., deutsch und polnisch sprechend, sucht zum 1. 12. oder später Stellung. Off. unt. **N. 15522** a. d. Geschäftsst. d. 3tg. erb.

Wohnungen
 Pensionierter, evangel. Lehrer sucht ab 1. Februar 1929 eine **3-5-Zimmer-Wohnung**
 in Bromberg, Graudenz oder Thorn oder in der nächstl. Umgebung dieser Städte. Genauere Offert. erbet. unt. „Pensionär“ **N. 15558** a. d. Geschft. d. 3tg.

Heirat
 für Essigsäure gesucht. Schriftliche Offert. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an 15488
Fabryka Octu „Fermenta“, Bydgoszcz, Nowy Rynek 9.

Verkauf
 der Kurz- u. Manufakturwarenbranche, evangl., deutsch und polnisch sprechend, sucht zum 1. 12. oder später Stellung. Off. unt. **N. 15522** a. d. Geschäftsst. d. 3tg. erb.

Wohnungen
 Pensionierter, evangel. Lehrer sucht ab 1. Februar 1929 eine **3-5-Zimmer-Wohnung**
 in Bromberg, Graudenz oder Thorn oder in der nächstl. Umgebung dieser Städte. Genauere Offert. erbet. unt. „Pensionär“ **N. 15558** a. d. Geschft. d. 3tg.

Heirat
 für Essigsäure gesucht. Schriftliche Offert. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an 15488
Fabryka Octu „Fermenta“, Bydgoszcz, Nowy Rynek 9.

Verkauf
 der Kurz- u. Manufakturwarenbranche, evangl., deutsch und polnisch sprechend, sucht zum 1. 12. oder später Stellung. Off. unt. **N. 15522** a. d. Geschäftsst. d. 3tg. erb.

Wohnungen
 Pensionierter, evangel. Lehrer sucht ab 1. Februar 1929 eine **3-5-Zimmer-Wohnung**
 in Bromberg, Graudenz oder Thorn oder in der nächstl. Umgebung dieser Städte. Genauere Offert. erbet. unt. „Pensionär“ **N. 15558** a. d. Geschft. d. 3tg.

Heirat
 für Essigsäure gesucht. Schriftliche Offert. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an 15488
Fabryka Octu „Fermenta“, Bydgoszcz, Nowy Rynek 9.

Verkauf
 der Kurz- u. Manufakturwarenbranche, evangl., deutsch und polnisch sprechend, sucht zum 1. 12. oder später Stellung. Off. unt. **N. 15522** a. d. Geschäftsst. d. 3tg. erb.

Wohnungen
 Pensionierter, evangel. Lehrer sucht ab 1. Februar 1929 eine **3-5-Zimmer-Wohnung**
 in Bromberg, Graudenz oder Thorn oder in der nächstl. Umgebung dieser Städte. Genauere Offert. erbet. unt. „Pensionär“ **N. 15558** a. d. Geschft. d. 3tg.

Heirat
 für Essigsäure gesucht. Schriftliche Offert. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an 15488
Fabryka Octu „Fermenta“, Bydgoszcz, Nowy Rynek 9.

Verkauf
 der Kurz- u. Manufakturwarenbranche, evangl., deutsch und polnisch sprechend, sucht zum 1. 12. oder später Stellung. Off. unt. **N. 15522** a. d. Geschäftsst. d. 3tg. erb.

Wohnungen
 Pensionierter, evangel. Lehrer sucht ab 1. Februar 1929 eine **3-5-Zimmer-Wohnung**
 in Bromberg, Graudenz oder Thorn oder in der nächstl. Umgebung dieser Städte. Genauere Offert. erbet. unt. „Pensionär“ **N. 15558** a. d. Geschft. d. 3tg.

Heirat
 für Essigsäure gesucht. Schriftliche Offert. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an 15488
Fabryka Octu „Fermenta“, Bydgoszcz, Nowy Rynek 9.

Verkauf
 der Kurz- u. Manufakturwarenbranche, evangl., deutsch und polnisch sprechend, sucht zum 1. 12. oder später Stellung. Off. unt. **N. 15522** a. d. Geschäftsst. d. 3tg. erb.

Wohnungen
 Pensionierter, evangel. Lehrer sucht ab 1. Februar 1929 eine **3-5-Zimmer-Wohnung**
 in Bromberg, Graudenz oder Thorn oder in der nächstl. Umgebung dieser Städte. Genauere Offert. erbet. unt. „Pensionär“ **N. 15558** a. d. Geschft. d. 3tg.